

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **41/42 (1903)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sondern in Unabhängigkeit voneinander brennen will. Der Divisor ist ein Transformator mit einer einzigen Wicklung, die in drei Unterabteilungen geteilt ist. Während der Apparat mit seinen Aussenklemmen an eine Netzspannung von z. B. 120 V. gelegt wird, teilt er diese Spannung in 3 mal 40 V und gestattet, drei Kreise von Osmiumlampen unabhängig von einander zu speisen. Die Vorteile eines solchen Divisors einem gewöhnlichen Transformator gegenüber liegen in einem bessern Wirkungsgrade und in den wesentlich geringeren Anschaffungskosten. Die Auergesellschaft baut zwei Typen solcher Divisoren, eine für 3×2 und eine für 3×10 Lampen.

Rickenbahn. In seiner Sitzung vom 30. November hat der Verwaltungsrat der S. B. B. beschlossen, die Ausführung des *Rickentunnels* und der beiden relativ kurzen Zufahrten zu diesem¹⁾ dem Unternehmer-Konsortium *Palaz, Fougerolle frères in Paris* und *Société des grands travaux in Marseille*²⁾ zu übertragen. Die genannten werden zur Durchführung der Arbeiten eine Aktiengesellschaft «*Rickentunnelunternehmung*» mit dem Sitz im Kanton St. Gallen und einem Gesellschaftskapital von 600 000 Fr. bilden.

Nach dem Berichte der Generaldirektion hatten sich an der ersten Offertverhandlung mit Termin vom 20. Juni 1903 drei Bewerber beteiligt, die Herren *Ritter-Eger und Müller & Zeerleder* in Zürich, ferner *P. Veladini* in Lugano und *A. Buss & Cie.* in Basel, unter denen die ersten das vorteilhafteste Angebot gestellt hatten. Letzteres überschritt aber mit Fr. 9 976 917,60 den Voranschlag der Generaldirektion um rund 1 197 000 Franken. Dieser Umstand veranlasste die Generaldirektion zur Veranstaltung einer neuen Offertverhandlung, mit Termin vom 10. September, unter Zugrundelegung mehrfacher Abänderungen des Programms hinsichtlich einiger Arbeitskategorien. Das Ergebnis dieser Ausschreibung war ein günstigeres, indem sich daran ausser den vorgenannten Bewerbern drei weitere beteiligten. Das vorteilhafteste Offert war diesmal jenes der Vereinigung *Palaz, Fougerolle frères* und Konsorten, das unter Berücksichtigung der Bauzinsen 9 836 000 Fr. bei 46 Monaten Bauzeit ergab, während das Angebot des zweigünstigsten Offerten, *P. Veladini* sich auf 9 969 000 Fr. bei 60 Monaten Bauzeit stellte.

Auf Grund dieses Ergebnisses ist der Bau an die genannte «*Rickentunnel-Unternehmung*» für den Betrag von Fr. 9 173 070,80 übertragen worden, was einschliesslich der Bauleitungskosten, Bauzinse u. s. w. einen Gesamtkostenbetrag von 10 233 000 Fr. ergibt. Die Tunnelbauarbeiten allein betragen dabei 8 737 132 Fr., oder im Mittel für den lfd. m 1025 Fr. gegenüber Fr. 972,10 des Voranschlages und von Fr. 1054,32 des dem Vertrag zwischen dem Kanton St. Gallen und dem schweizer. Eisenbahndepartement zu Grunde gelegten Kostenanschlages, der sich auf ein Gutachten von Gotthardbahn-Direktor *H. Dietler* über den rund 506 m kürzeren Tunnel des Projektes Lusser stützte.

Internationaler Verband für die Materialprüfung der Technik. Das Organisationskomitee für den nächstjährigen Kongress des Verbandes, der vom 18. bis 24. August in St. Petersburg stattfinden soll¹⁾, hat sich konstituiert. Seine Adresse lautet: «*Comité d'organisation du IV^e Congrès international pour l'essai des Matériaux, St. Petersburg, perspective des Balcons 9, Laboratoire mécanique de l'Institut des Ingénieurs des voies de communication.*» In einem soeben versandten Zirkular erbittet sich das Komitee die Anmeldungen zur Beteiligung möglichst bald. Die Sitzungen werden an den genannten Tagen derart verteilt sein, dass es den Kongressteilnehmern ermöglicht wird, einen Teil des Tages dem Besuche der wichtigsten industriellen Anlagen und der Sehenswürdigkeiten der Stadt zu widmen. Ferner wird ein Rubetag im Laufe der Sitzungen eingeschaltet, der zu einem Besuch von Finnland bestimmt ist. Das Schlussbankett soll in Moskau abgehalten werden. Die Kosten und andere Einzelheiten dieser Reise werden ehestens bekannt gegeben. Für die Teilnahme am Kongresse wurde vom Vorstand für Verbandsmitglieder der Preis von zehn Rubel festgesetzt; für die Damen der Mitglieder können Karten zu sieben Rubel bezogen werden.

Neu aufgedeckte Kunstdenkmäler in Bologna. In der dem Schutzpatron der Stadt geweihten Kirche San Petronio, jenem Bau in dem südliche und nordische Gotik sich verschwistern, sind einige Seitenkapellen restauriert und ihr Bilderschmuck namentlich die Fresken in der Petronio-kapelle gereinigt worden. In der Kirche San Giovanni in Monte wurden nicht weniger als zweieunddreissig Fresken aufgedeckt, die in reich dekorierten Nischen Päpste, Kardinäle, Bischöfe und Mönche darstellen. Vierundzwanzig dieser Arbeiten werden Francia zugeschrieben, während die übrigen acht Figuren nur minderwertige Arbeiten darstellen. Auch in

der Cäcilien-Kirche wurden in der Kapelle, in der sich einst die weltberühmte jetzt im Museum aufbewahrte hl. Cäcilia von Raffael befand, an Wänden und Bögen dekorative, in raffaeleskem Stil gehaltene Fresken von der Kalktünche befreit.

Internationaler Kongress zur Förderung des Zeichenunterrichtes in Bern 1904. Zur Abhaltung des Kongresses sind die Tage vom 3. bis 5. August 1904 bestimmt worden. Das Programm kann vom Präsidenten, Herrn *Léon Genoud* in Freiburg i. U. bezogen werden; der Preis der Teilnehmerkarte, die zum Bezüge aller Drucksachen und zum Genuss der den Kongressmitgliedern gebotenen Vorteile berechtigt, ist zu 10 Fr. angesetzt. Anmeldungen werden bis zum 31. Januar 1904 entgegengenommen.

Gefährdung alter Kunstdenkmäler in der Schweiz. Unserer Notiz über den geplanten Abbruch des alten *Torturms in Büren* auf Seite 248 des laufenden Bandes fügen wir ergänzend bei, dass der Regierungsrat von Bern seine Baudirektion mit Ausarbeitung eines Projektes betraut hat, wonach der alte Turm erhalten, zugleich aber auch die bestehenden Verkehrserschwerisse beseitigt werden sollen.

Die Eisenbahnbrücke bei Brugg. Der Verwaltungsrat der S. B. B. hat gemäss Antrag der Generaldirektion die Erstellung der neuen Eisenkonstruktion für die Eisenbahnbrücke über die Aare bei Brugg¹⁾ an die beiden Firmen *Wartmann & Valette* in Brugg und *Mechanische Werkstätte Döttingen* (Ord. Zschokke) in Döttingen (Aargau) übertragen. Der dafür bewilligte Kredit ist von 500 000 Fr. auf 532 210 Fr. erhöht worden.

Die Fassade des Hauses Marktgasse Nr. 43 in Bern, die, wie wir auf S. 248 des laufenden Bandes berichtet haben, zum Abbruch bestimmt ist, wurde vom bernischen historischen Museum angekauft zur teilweisen spätern Verwendung bei einer Vergrößerung des Museums auf dem Kirchenfelde.

Konkurrenzen.

Mädchen-Primarschul-Gebäude in St. Gallen. Der Schulrat der Stadt St. Gallen schreibt zur Erlangung von Plänen für ein Mädchen-Primarschul-Gebäude in St. Gallen einen auf schweizerische oder in der Schweiz niedergelassene, auswärtige Architekten beschränkten Wettbewerb aus, mit Eingabefrist vom 29. Februar 1904. Dem aus den Herren *E. Zollihofer-Wirth*, Präsident der schulrätlichen Verwaltungskommission, *Gustav Gull*, Professor in Zürich, *E. Jung*, Architekt in Winterthur, *Alb. Pfeiffer*, Stadtbaumeister in St. Gallen und *Ed. Vischer*, Architekt in Basel bestehenden Preisgericht, welches das Programm gutgeheissen hat, ist zur Prämiiierung der drei, eventuell vier besten Entwürfe ein Betrag von 5000 Fr. zur Verfügung gestellt worden.

Dem Programm entnehmen wir folgendes: Es sind im ganzen ausser dem Kellergeschoss vier Stockwerke mit zusammen 31 Lehrzimmern zu 67 m² Bodenfläche für je 50 Schülerinnen, mit geräumigen, als Garderoben benutzbaren Gängen und Vorplätzen, mit Vorsteher-, Lehrer- und Sammlungszimmern sowie mit einer Abwartwohnung und allen nötigen Nebenräumen vorgesehen. Für die Beleuchtung der Schulzimmer wird das Ost- und Südlicht vorgezogen und das Verhältnis zwischen Fenster- und Bodenfläche der Zimmer auf mindestens 1:5 festgesetzt. Das Gebäude soll in einfachen, aber würdigen Formen gehalten sein und äussere Ausschmückung nur in beschränktem Masse Anwendung finden, damit der vorgeschriebene Einheitspreis von 27 Fr. für den Kubikmeter des umbauten Raumes eingehalten werden kann. Verlangt werden ein Lageplan 1:500, die Grundrisse sämtlicher Stockwerke, alle Fassaden sowie die erforderlichen Schnitte 1:200; ferner eine Kostenberechnung nach dem Kubikinhalt, der 24 000 m³ zu dem oben genannten Preise von 27 Fr. pro m³, Zentralheizung, Wassereinrichtung, Kanalisation und Architekten-Honorar miteinbegriffen, nicht überschreiten soll. Für die Turnhalle, die im Innern 36 m lang und 12 m breit verlangt ist, sind, sofern sie vom Hauptgebäude unabhängig projektiert wird, 60 000 Fr. bestimmt. Bedingungen, Bauprogramm und Lageplan können von der Kanzlei des Gemeindeschulrats in St. Gallen kostenlos bezogen werden.

Friedhofanlage für Lahr. (Bd. XLII, S. 121). Es waren 47. Entwürfe eingegangen, von denen jener der Herren *Oskar & Johannes Grothe* in Berlin mit dem I. Preis von 1000 Mark ausgezeichnet wurde. Einen II. Preis von 500 Mark erhielt Herr *Wolfgang Gessner* in Berlin, einen III. von 300 Mark Herr *G. Oberthür* in Strassburg. Die Arbeit «*Stätte des Friedens*» von Herrn *Franz Geiges* in Freiburg i. B. wurde zum Ankauf empfohlen. Sämtliche Arbeiten sind bis 12. Dezember d. J. in der Aula der Luisenschule in Lahr öffentlich ausgestellt.

¹⁾ Bd. XL, S. 13.

²⁾ Bd. XLII, S. 224.

¹⁾ Bd. XLI S. 155 und S. 264, Bd. XLII S. 38.